

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:	
Für das Jahr . . . 12 M.	13 M. 50 Pf.
" " Halbjahr 7 " 50	8 " 70 "
" " Vierteljahr 4 " 50	5 " 50 "
" einen Monat . 2 " 20	2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

20. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
" " Doppel-Blatt . . 10 Pf.

Einkaufsgeld: Die vierspaltige Pott-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Hansenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, E. Schlotte in BREMEN.

№ 305.

Dienstag den 2. November

1886.

Für unendlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
geber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphenamt, Rheinstraße 19,
anzuzeigen. Die Redaction.

523. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Feierlicher Marsch Gounod.
2. Ouverture zu „Ilka“ Doppler.
3. Variationen aus dem Kaiser Franz-Quartett Haydn.
4. II. Finale aus „Fidelio“ Beethoven.
5. Ouverture zu „Mignon“ Thomas.
6. Serenata Moszkowski.
7. Momento capriccioso Weber.
8. Fantasie aus „Lohengrin“ Wagner.

524. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Concertmeisters Herrn J. Bläha.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Prometheus“ Beethoven.
2. Marcia funebre aus der B-moll-Sonate . . Chopin.
3. Soldatenchor aus „Faust“ Gounod.
4. Ave Maria, Lied Frz. Schubert.
5. Ouverture zu „Der schwarze Domino“ . . . Auber.
6. Fantasie für Harfe Solo Parish-Alvars.
Herr Wenzel.
7. Serenade (Streichquartett) Haydn.
8. Potpourri aus „Carmen“ Bizet.

Feuilleton.

Menschliche Phänomene.

Auf der jüngsten Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte
in Berlin wies einer der hervorragendsten Erforscher der Pflanzenwelt, Prof.
Ferd. Cohn aus Breslau, darauf hin, dass der Chemie trotz der ungeheuren
Fortschritte dieser Wissenschaft in neuerer Zeit doch noch nicht einmal ge-
lungen sei, was selbst die einfachste Alge, der kleinste Pilz fertig bringt,
nämlich aus Kohlensäure und Wasser Stärke zu machen. So lange die
organische Chemie den Pflanzen dies Geheimniss noch nicht abgelernt hat,
fügte er hinzu, sondern wir dafür der Getreidegräser bedürfen, wird auch
die Brodfrage existiren, da die Erde nur eine bestimmte Menge Nährpflanzen
erzeugen kann. Wenn aber unsere Chemiker aus Kohlensäure und Wasser,
die überall zu haben sind, Stärke bereiten können, dann ist es auch nicht
weit mehr bis zur Erzeugung der Eiweissstoffe durch Hinzuthun von Stick-
stoff, dann gibt es Brod für unendliche Völkerschaaen und die soziale Frage
ist gelöst.

Bis aber die Herren Chemiker uns auf diese Weise das goldene Zeit-
alter wieder heraufführen werden, vergeht vielleicht noch einige Zeit, und
da wird es für unsere Leser vielleicht von Interesse sein, vorläufig von
einem anderen Wege zur Lösung der Brodfrage Kenntniss zu nehmen, den
ein Italiener Namens Succi angibt. Dieser will nämlich einen Liqueur er-
funden haben, dessen Genuss Jeden in den Stand setzt, beliebig lange ohne
alle Nahrung auskommen zu können, und er selbst hat einen thatsächlichen
Beweis für die Wahrheit dieser Behauptung geliefert, indem er sich kürzlich
zu Mailand einer Hungerprobe von dreissig Tagen und zehn Stunden mit
glänzendem Erfolge unterzogen hat.

Solche Hungerkünstler sind zu den verschiedensten Zeiten aufgetreten.
Schon vor 200 Jahren enthielt sich ein gewisser Isaak Heinrich Stiphont zu
Harlem in einem Anfall religiösen Wahnsinns vom 6. December 1684 bis
zum 15. Januar 1685 aller Nahrung und nahm nichts als Wasser zu sich,
und ähnliche Fälle lassen sich aus neuerer Zeit noch mehrere berichten,
unter denen der des amerikanischen Hungerdoctors Tanner, welcher vierzig
Tage lang fastete, wohl das grösste Aufsehen erregt hat.

Sein jüngster Nachfolger ist nun der vorhin erwähnte Italiener Succi,
der seine Hungerprobe vom 18. August bis zum 18. September in dem ihm
von der Mailänder Municipalität zur Verfügung gestellten Schulsale der
Strasse Bassano Perrone bestanden hat.

Dieser merkwürdige Mensch zählt gegenwärtig 33 Jahre und ist in
Forti, einer kleinen Stadt zwischen Bologna und Ancona, geboren. 1874
verliess er sein Vaterland, um in Afrika Entdeckungsreisen auszuführen, auf
denen er nun auch das Geheimniss seines wunderbaren Trankes, der den
Hunger vertreibt, entdeckt haben will. Als er nämlich vom Malariafieber
erfasst und ausserdem noch von einem Milz- und Leberleiden geplagt, dem
Tode nahe war, brachten ihm mitleidige Neger den Saft gewisser Pflanzen
zu trinken, wonach er gesundete, zugleich aber machte er die Erfahrung,
dass man nach dem Genusse desselben tagelang der Nahrung entbehren
könne, ohne zu hungern oder schwach zu werden. Später hat er nun mit
einer ungeheuren Energie, die ihm eigen ist, weitere Versuche in dieser
Richtung angestellt, von denen der jüngste in Mailand bereits der einund-
zwanzigste gewesen sein soll. Man hielt ihn, wenn er von seiner Entdeckung
redete, zuerst für verrückt und thatsächlich ist er bereits zweimal in eine
Irrenanstalt gebracht worden. „Es ist wirklich seltsam“, sagt Doctor Luigi
Bufalini, der Präsident des zur Ueberwachung Succi's während seiner Hunger-
probe eingesetzten Comités, „diesen Mann jetzt von den Aerzten bewundert zu
sehen, nachdem er früher von ihnen wie ein gefährlicher Narr behandelt

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 1. November 1886.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: v. Hausmann, Frau Oberstlieut., Stuttgart. Piaat, Hr. Kfm., Cöln. Hanauer, Hr. Kfm., Frankfurt. Napp, Hr. Fabrikbes., St. Goar. de Greiff, Hr. Crefeld. Glogau, Hr. Kfm., Berlin. Wohlfarth, Hr. Kfm., Berlin. Pincus, Hr. Kfm., Berlin. Schmidt, Hr. Kfm., Bleichrode. Schürmann, Hr. Kfm., M.-Gladbach. Heuse, Hr. Kfm., Chemnitz. Marx, Hr. Kfm., m. Fr., Frankfurt.

Bären: van der Upwich, Hr., Lobberich.

Schwarzer Bock: v. Pacheibl-Gehag, Hr. Prem.-Lieut. m. Fr., Schleswig.

Cölnischer Hof: v. Waldow, Hr. Oberstlieut., Erfurt. v. Heydewiller, Hr. Major, Heidelberg.

Hotel Dahlheim: Nohr, Fr., Hannover.

Engel: Behm, Hr. Rechtsanwalt Dr., Rostock. Stromeyer, Fr., Altona.

Einhorn: Mohr, Hr., Idstein. Seleke, Hr., Idstein. Kamp, Hr., Idstein. Fassbender, Hr., Idstein. Mühr, Hr. Cadettenhaus Verwalter, Oranienstein. Denhard, Hr. Rent., Berlin. Riea, Hr. Kfm., Pirmasens. Weinsheimer, Hr. Kfm., Pirmasens. Kuhns, Hr. Kfm., Glogau. Neter, Hr. Kfm., Frankfurt. Wagner, Hr. Gutsbes., Nassau.

Eisenbahn-Hotel: Moritz, Hr. Kfm., Stettin. Laux, Hr. Kfm., Danzig.

Grüner Wald: Knauschner, Hr. Kfm., Berlin. Reusch, Hr. Kfm., Barmen. Schuurmann, Hr. Kfm., Gengenbach. Kretschmann, Hr. Kfm., Berlin. Schrader, Hr., Cassel. Matthei, Hr., Rodenberg. Scheibe, Hr. Kfm., Gera. Christmann, Hr., Hof Krempel. Opel, Hr., Hof Krempel.

Hotel zum Hahn: Caffine, Hr., Ems.

Nassauer Hof: Hagen, Hr. m. Fr., Cöln. Zandvoort, Hr. m. Frau, Kempten. Quenstedt, Hr. Dr., Berlin. Melburne, Hr., London.

Curanstalt Nerothal: Greve, Hr. Königl. Rentmstr., Bochum. Baudissin, Hr. Graf m. Fr. u. Bed., Kiel.

Hotel du Nord: v. Batocki, Hr. Oberstaatsanwalt, Berlin. von Batocki, Fr., Berlin. Proctor, Fr., England.

Nonnenhof: Magenstedt, Hr. Kfm., Berlin. Gaffky, Hr. Rechnungsrath Doctor, Berlin. Rademacher, Hr. Ingen., Kulk. Kerschgens, Hr. Kfm., Cöln. Düttenhöffer,

Hr. Apotheker, Lambertsheim. Itschert, Hr. Kfm., Coblenz. Tenke, Hr. Post-Cassirer, Karlsruhe. Kunkel, Hr. Kfm., Mannheim. Baltz, Hr., Calw.

Hotel du Parc: Beermann, Hr. m. Fr., Berlin. Wolff, Hr. m. Fam. und Bed., Berlin.

Hotel St. Petersburg: Fischer, Hr. Kfm., Eltville.

Rhein-Hotel: Hoffmann, Hr. Kfm., Bordeaux. Kettenburg, Hr. Kfm., Hamburg. Tischner, Hr. Dr. med., Elberfeld. v. Stach, Frau Baron m. Fam. u. Bed., Westphalen. Tobias, Hr. k. Oberförster m. Fr., Schlestadt. Hubbard, Hr. Advocat, Lausanne. Baerecke, Hr. Dr. Ref., Spittelhof.

Römerbad: Maillard, Hr., Paris. Beer, Hr. Kfm., Amsterdam.

Weisser Schwan: Knaus, Fr., Berlin.

Tannus-Hotel: Remo, Hr. Stud., Berlin. Fische, Hr. Kfm., Heidelberg. Lebert, Hr. Gutsbes., m. Fr., Alzey. Düring, Hr. m. Fam. u. Bed., Münchenberg. Gross, Hr. Offiz., Mainz. Fritsch, Hr. Offiz., Mainz. Vogel, Hr. Offiz., Mainz. Hess, Hr. Offiz., Mainz. Chalons, Hr. Offiz., Mainz. Hein, Fr., Berlin. Falkenberg, Hr., Dorpat. Trautnitz, Hr. Fabrikbes., Berlin. Kauth, Hr. Oberregierungsath, Cöln. Trofnton, Hr. m. Fam., London. Schurbach, Hr. Kfm., m. Fr., Frankfurt. Rose, Hr. Kfm., Heidelberg. Pottboff, Hr. Kfm., m. Sohn, Brüssel. Brüning, Hr. Rent., Magdeburg.

Hotel Victoria: v. Wynski, Hr. Gutsbesitzer, Warschau. Melsbach, Hr. Kfm., Sobernheim. Birngruber, Hr. Fab.-Director, Döbeln. Stöcker, Hr., Frankfurt. Liese, Hr., Frankfurt. Metzler, Hr. Rent. m. Fr., Hanau.

Hotel Vogel: Laiblin, Hr., Stuttgart. Harmeyer, Frau Dr. m. Tocht. u. Bed., Veip.

Hotel Weiss: Frank, Hr. Baumstr., Wesel. Hasdt, Fr., Limburg. Hennekens, Hr. Kfm., Cöln. Elsner, Hr. Kfm., Coburg.

In Privathäusern: Solomon, Hr., England. Hotel u. Pension Quisisana. Brabant Hr. Consul m. Fr., Bremen. Hotel u. Pension Quisisana. v. Chappuis, Fr., Wedesblüttel, Hotel und Pension Quisisana. Heywood-Dalz, Fr., Isle of Man, Pension Internationale. Tripp, Fr., Glostershire, Pension Internationale. Bolotnicoff, Fr. m. Tocht., Russland, Mainzerstr. 6a.

worden ist. Das eben erwähnte Comité bestand aus nicht weniger als 53 Herren, unter denen sich eine grosse Zahl von Aerzten befand, da Succi sich bereit erklärt hatte, alle im Interesse der Wissenschaft wünschenswerthen Experimente und Untersuchungen an sich vornehmen zu lassen, was denn auch geschehen ist. Von den Mitgliedern des Comité waren den Tag über stets zwei um Succi, Nachts aber sogar drei, die ihn auch nicht eine Secunde lang verliessen. Seine Kleider wurden Morgens und Abends genau visitirt, Alles, was er bekam, auf das peinlichste durchsucht, Briefe ihm z. B. nur nach vorheriger Oeffnung übergeben, so dass jede Täuschung und jeder Betrug thatsächlich ausgeschlossen war.

Jeden Abend traten die Aerzte des Comité zusammen, um über das Befinden und Verhalten des Hungerkünstlers während des Tages einen Bericht abzufassen, der alsbald veröffentlicht wurde. Ausser ihnen erschienen aber auch noch viele andere Männer der Wissenschaft, um diesen Virtuosen einer im wörtlichsten Sinne brodlosen Kunst zu besichtigen und den an ihm vorgenommenen Untersuchungen beizuwohnen.

Succi schlief gewöhnlich acht bis neun Stunden. Nach dem Aufstehen rieb er sich den ganzen Körper mit Kampferöl ein und ging dann an seine gymnastischen und Waffenübungen, die er oft zwei Stunden lang fortsetzte, worauf meist eine längere Spazierfahrt oder ein Ritt folgte. Diejenigen Comitémitglieder, welche gerade an der Reihe waren, begleiteten ihn überall hin, und ausserdem folgten ihm stets noch viele Neugierige zu Pferde oder zu Wagen. Man hatte zuerst geglaubt, es werde ihm ergehen wie jenem Gaul, der da starb, als sein Herr ihm glücklich das Fasten beigebracht hatte; als aber Succi immer wohl auf blieb, da wurde er der Held des Tages, und die Neugierigen strömten scharenweise herzu, um ihn gegen ein Entrée von zwei Francs an den Wochen- und 50 Centesimi an den Sonntagen zu bewundern.

Während der ganzen Zeit hat der merkwürdige Mensch nun niemals die geringsten Zeichen von Müdigkeit oder Unwohlsein gewahren lassen. Er hat, wie die chemischen Analysen constatirt haben, nichts mehr zu sich genommen, seit er in der Nacht vom 18. zum 19. August ein Flacon seines Wunderliqueurs geleert hatte, als reines Wasser, Eau de Vichy und Hunyady-Janos-Bitterwasser, und zwar 5400 Gramm frisches und 7255 Gramm gewärmtes Wasser, 1310 Gramm Bitterwasser, 5470 Gramm Eau de Vichy, im Ganzen 19,895 Gramm Flüssigkeiten, von denen er 17,986 von sich gab, mithin 1909 bei sich behalten hat.

Er ist während seiner Fastenzeit sehr abgemagert, denn er wog vorher 61 Kilogramm und 800 Gramm und hat im Ganzen 13 Kilogramm und 100 Gramm verloren, und namentlich sein Gesicht war ungemein hager geworden und zeigte eine grünliche Farbe. Im Uebrigen aber war sein Körperzustand ein durchaus normaler und seine Muskelkraft nahm sogar nicht unerheblich zu, denn er brachte es am Dynamometer von 50 Kilogr. im Anfang, am zwölften Tage auf 70 Kilogr.

Auch sein Geist war durchaus klar und er unterhielt sich von früh bis spät mit den überaus zahlreichen Besuchern in der angenehmsten und liebenswürdigsten Weise. Seine Eingeweide fanden die Aerzte am Ende des Fastens in ganz normalem Zustande, nur der Magen war sehr zusammengeschrunpft.

Als Alles glücklich überstanden war, verzehrte Succi am Morgen des 31. Tages hintereinander: vier Sardinen mit Butterbrod, einen Risotto, eine Schnepfe, gebratenes Hirn, Kalbsbraten, Obst und trank dazu Milchkaffee und Bordeaux, später nahm er dann noch ein Diner von zehn Gängen mit grösstem Appetit ein. Gegenwärtig hat er seinen Gewichtsverlust schon

wieder beinahe glücklich eingebracht und erfreut sich noch immer des ausgezeichnetsten Wohlbefindens.

Was nun seinen wunderbaren Liqueur betrifft, so sind darüber die Ansichten getheilt. Dr. Chiverny, ein Mitglied des Comité, will gar nichts davon wissen und ist der Ansicht, dass das Gelingen aller derartiger Hunger-Experimente einzig und allein auf grosser Willenskraft, Abhärtung und der Abwesenheit jeder Aengstlichkeit in Folge fortgesetzter Uebung beruhe.

Etwas anders urtheilt Dr. Bufalini, der Präsident des Comité, der erklärt, über die Wirkung und den Nutzen dieses Wundertranks gar nichts sagen zu können, aber an die Nuss von Guru oder Kohn erinnert, die bei den Volkstämmen von Central-Afrika ihrer wunderbaren Wirkungen halber sehr geschätzt ist, und es thatsächlich den Reisenden ermöglicht, lange Wanderungen unter glühender Sonnengluth ohne Nahrung und ohne Ermatten zurückzulegen. Aehnliche Wirkungen hat ja auch anerkanntermaassen die in neuester Zeit so viel genannte Coca, die als beruhigendes, schmerzstillendes Medicament in der Form von Cocawein schon vielfach angewandt wird. „Mir ist die Tour eines Radfahrers bekannt“, versichert ein Fachmann, „der am ersten Tag 172 Kilometer, am zweiten 150 zurücklegte und nur öfters den Gaumen mit einigen Tropfen Coca weins aus der Feldflasche benetzte. Wenn man bedenkt, dass ja oft ein Kranker zwei bis drei Wochen im Fieber seine Kräfte verzehrt, ohne Nahrung aufzunehmen und schliesslich doch gesundet, so wird Einem der Gedanke nicht so wunderbar erscheinen, dass man mittelst der Coca die Magennerven beruhigen kann.“

Es ist nun ja sehr wohl möglich, dass die Kräuter, aus denen Succi seinen Liqueur zubereitet, ähnliche Eigenschaften besitzen, denn von der afrikanischen Flora ist uns erst sehr wenig bekannt und dieselbe kann uns noch mancherlei Ueberraschungen vorbehalten. Ob der Trank aber wirklich jene wunderbare Fähigkeit besitzt, welche der Hungerkünstler ihm beilegt, wird sich erst ausweisen, wenn er sich entschlossen hat, seine Wirksamkeit auch an anderen Personen nachzuweisen.

Er selbst scheint fest davon überzeugt zu sein und träumt von den wunderbarsten Vortheilen im Interesse der Humanität — und des eigenen Beutels, denn er rechnet darauf, dass ihm verschiedene Regierungen das Geheimniss für mehrere Millionen abkaufen werden.

Die Sache wäre gewiss nicht so übel, denn man hätte damit zugleich das sicherste Mittel gefunden, die soziale Frage zu lösen, die doch in erster Linie eine Magenfrage ist. Wenn Niemand mehr zu essen braucht und Keiner mehr Hunger spürt, so werden sicherlich auch die meisten Verbrechen aufhören; freilich würde auch ein grosser Theil aller indirekten Steuern nicht mehr eingehen, wenn Jeder beliebig lange fasten könnte. Es ist gar nicht zu glauben, wie diese Erfindung Alles umgestalten müsste; man denke nur einmal an die vereinfachte Kriegsführung, wenn man keine Intendanturen und Verpflegungstrains mehr braucht, wenn Festungen und Schiffe keine Verproviantirungen mehr nöthig hätten u. s. w.

In der frohen Ahnung einer glücklichen Zukunft haben die Briefträger von Mailand daher bereits eine Adresse an Succi gerichtet, in der sie ihn bitten, recht bald seinen Liqueur zu einem annehmbaren Preise zu verkaufen, wofür ihm dann als einem Wohlthäter der Menschheit eine Reiterstatue errichtet werden solle. Sicherlich werden sich auch noch unzählige andere Leute finden, die dringend danach verlangen, nicht unter den letzten wohl auch viele Damen, die dann das ganze Haushaltsgeld auf die Toilette verwenden können. Welche glückliche Aussicht für unsere Modistinnen!

Zu seiner völligen Erholung von der Hungerkur will sich Succi nun zunächst an den Comersee begeben; eine weitere Probe seiner Fähigkeit, sich

Cyklus

und das
C

1. Symph
2. Symph
3. Scherz
4. Muine
5. Ouver

I. res
Gallerie
Nie
Die
nur für
Ka
Saales ge
geöffnet.

Von
Gegen
worden:
Die
Quittung
W

beliebig
abzulegen
Verfügung
Ein
Erwähnu
Aiguier,
system v
stattet,
De
de Quat
Untersu
Grösse v
Er
und aus
ganzen
darauf s
die Stat
periment
Kürbis
nach un
übermäs
Eingewe
völlig d
vorne d
Versuch
gehenkte
Erschein
seinem
zusehen
Z
lieben d



Cyklus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.
Freitag den 5. November, Abends 7½ Uhr:

I. CONCERT.

Mitwirkende:

Herr **Pablo de Sarasate**

und das auf circa 60 Musiker verstärkte städtische
Cur-Orchester unter Leitung des Capellmeisters Herrn
Louis Lüstner.

Pianoforte-Begleitung: Herr **Benno Voigt**.

PROGRAMM.

1. Symphonie No. 3, in F-dur Brahms.
2. Symphonie espagnole für Violine mit Orchester . . . Lalo.
Herr **Pablo de Sarasate**.
3. Scherzo in E-moll Goldmark.
4. Muñeira, air montagnard varié für Violine Sarasate.
Herr **Pablo de Sarasate**.
5. Ouverture zu Shakespeare's „Ein Sommernachtstraum“. Mendelssohn.

Eintrittspreise:

I. reservirter Platz: 4 Mark; II. reservirter Platz: 3 Mark;
Galerie vom Portal rechts 2 Mark 50 Pfg.; Galerie links 2 Mark.
Nichtreservirte Plätze im Saale können nicht mehr abgegeben werden.
Die Abonnementskarten für nichtreservirte Plätze gelten
nur für den Saal, nicht für die Galerie.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.
Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen
Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern
geöffnet.

Der Cur-Director: F. Hey'l.

Bekanntmachung.

Vom 16. bis 31. October 1886 sind im hiesigen **Curhause** folgende
Gegenstände gefunden und bis heute nicht zurückgefordert
worden:

1 Paar Handschuhe, 1 Taschentuch, 1 Brille.

Die bezeichneten Gegenstände können von den Eigenthümern gegen
Quittung an der Tageskasse des Curhauses in Empfang genommen werden.
Wiesbaden, 1. November 1886.

Der Cur-Director: F. Hey'l.

beliebig lange aller Nahrung zu enthalten, gedenkt er im December zu Paris
abzulegen, wo ihm das „Grand Hotel“ bereits den ganzen ersten Stock zur
Verfügung gestellt hat.

Ein fernerer Naturwunder aus neuester Zeit, dessen wir an dieser Stelle
Erwähnung thun wollen, ist ein provençalischer Bäckergehilfe Namens Simon
Aiguier, der bei ganz normalem Körperbau über ein Muskel- und Nerven-
system verfügt, welches alle Physiologen in Erstaunen setzt und ihm ge-
stattet, die unglaublichsten Kunststücke auszuführen.

Derselbe wurde vor einigen Tagen dem berühmten Naturforscher Prof.
de Quatrefages in Paris durch Dr. Trèves vorgestellt und einer eingehenden
Untersuchung unterworfen. Der Mann ist etwa 30 Jahre alt, von mittlerer
Grösse und schlank, besitzt aber ungemein starke und entwickelte Muskeln.

Er gab bei der erwähnten Vorstellung zunächst durch eine plötzliche
und äusserlich gar nicht wahrnehmbare Muskelzusammenziehung seinem
ganzen Körper die Starrheit einer Statue, so dass sein Bauch, wenn man
darauf schlug, wie ein Brett erklang. Auf einen Wink des Doctors belebte
die Statue sich wieder, und nun machte der Mann die merkwürdigsten Ex-
perimente mit den Eingeweiden seiner Bauchhöhle. Er liess diese wie einen
Kürbis daraus hervortreten und bewegte sie ganz nach Belieben von oben
nach unten, wie von rechts nach links. Er gab sich den Anschein eines
übermässig dicken Menschen, zog dann mit einemmale die vorgetretenen
Eingeweide ganz ein und schob sie nach oben in den Brustkorb, so dass er
völlig das Ansehen eines Gerippes erhielt und man die Rückenwirbel von
vorne durch die Haut des Bauches hindurch fühlen konnte. Bei den weiteren
Versuchen stellte Aiguier einen Geräderten dar, dann wieder einen Auf-
gehengten, indem er dabei auf das Genaueste alle hierbei hervortretenden
Erscheinungen — bis auf die tiefe Strangulationsrinne um den Hals — an
seinem Körper nachzuahmen verstand, so dass es wirklich ganz grausig an-
zusehen war.

Zum Schlusse unterbrach dieser merkwürdige Mensch ganz nach Be-
lieben den Blutumlauf auf der rechten oder linken Seite seines Körpers, ein



Abonnements-Einladung

auf den

Cyklus von 8 öffentlichen Vorlesungen

während der Wintersaison 1886—87.

Die Vorlesungen werden möglichst auf Montag, also auf solche Abende festgesetzt,
an welchen, dem bisherigen Gebrauch nach, keine Vorstellungen im Königl. Theater
gleichzeitig stattfinden. — Die unterzeichnete Direction verzeichnet nachstehend die ge-
wonnenen Herren Redner, sowie deren Themata:

Herr **Dr. Pechuel-Loesche** aus Jena;

Thema: „Südwest-Afrika, besonders die deutschen Schutzgebiete.“ Nach eigener
Anschauung. Dazu eine grosse Anzahl Aquarelle.

Herr **Professor Dr. William Marshall** aus Leipzig;

Thema: „Ein Stündchen auf dem Boden des Meeres.“

Herr **Professor Alexander Strakosch** aus Wien;

Thema: 1) Scenen aus „Don Carlos“, 2) Grosse Scene aus „Wilhelm Tell“,
3) Scenen aus „Die Räuber“ von Friedrich v. Schiller.

Herr Ritter **Carl de Carro** (genannt Carode) aus Augsburg: Recitation
frei aus dem Gedächtniss (2 Vorträge).

I. Abend: „Der Pfarrer von Kirchfeld.“ Volksstück von Anzengruber.

II. Abend: „Verschiedene Dialect-Dichtungen.“

Herr Geheime Hofrath, Professor **Dr. Schäfer** aus Darmstadt;

Populär-wissenschaftlicher Vortrag mit Illustrationen. (Die Illu-
strationen werden durch electrisches Licht vermittelt vorzüglicher
Apparate nach extra gefertigten photographischen Original-Auf-
nahmen in vergrössertem Maassstabe hervorgebracht. Die Ver-
grösserung ist eine derartige, dass alle Details scharf wieder-
gegeben sind. Dabei wird den Gesetzen der Perspective in einer
Weise entsprochen, dass die Wirkung eine so vorzüglich plastische
ist, wie nur die Anschauung des Originals selbst eine solche
hervorbringen kann). Dieses neue Illustrations-Verfahren wird
von seinem Erfinder Herrn **August Engelsmann** aus Mannheim
ausgeführt.

Thema: „Die Kunst des Islams und ihre Verbreitung vom Orient nach Sizilien
und Spanien.“

Herr **Emil Rittershaus** aus Barmen;

Thema: „Josef Victor von Scheffel.“

Herr **Arthur Flitger**, Schriftsteller und Maler aus Bremen;

Thema: „Die Gegensätze in der modernen Kunst.“

Die unterzeichnete Direction behält sich vor, die Vorlesungen, je nach der
Theilnahme, im grossen oder weissen Saale stattfinden zu lassen, sowie, im Falle
plötzlicher Absage des einen oder anderen der Herren Redner, geeigneten Ersatz dafür
zu gewinnen.

Für den Besuch der bezeichneten 8 Vorlesungen werden auf den Namen lautende
Eintrittskarten ausgegeben. Dieselben kosten:

für einen reservirten Platz für alle 8 Vorlesungen zusammen 12 Mark pro Person,
„ nichtreservirten Platz „ 8 „

Bei den entsprechend geringen Preisen werden besondere Familienbillets nicht
ausgegeben; dagegen können die Karten von verschiedenen Familien-Mitgliedern für
einzelne Vorlesungen benutzt werden.

Für den Besuch der einzelnen Vorlesungen treten höhere Eintrittspreise ein.

Anmeldungen zu Plätzen nimmt die städtische Curcasse entgegen.

Wiesbaden, im October 1886.

Der Cur-Director: F. Hey'l.

von der Wissenschaft bisher als unlösbar betrachtetes Problem; er brachte
dies durch einfache Zusammenziehung der Muskeln zuwege.

Nach dem Urtheile von Quatrefages besitzt Aiguier eine höchst seltsame
Körperbeschaffenheit, welche die der sogenannten Skelettmenschen und
Kautschukmänner weit überbietet und zum Theil auf Naturanlage beruht,
zum Theil aber auch von ihm selber durch fortgesetzte Uebung weiter aus-
gebildet worden ist. Es sollte uns gar nicht wundern, wenn sich demnächst
ein Impresario fände, um dies menschliche Phänomen dem „verehrlichen
Publikum“ innerhalb und ausserhalb Frankreichs vorzustellen.

Jedenfalls bestätigen diese hier aufgeführten Beispiele in eklatanter
Weise, dass der vielcitirte Satz des wackeren Ben Akiba, Alles sei schon
dagewesen, in unserer, so viele Ueberraschungen bringenden Zeit mehr und
mehr hinfällig zu werden beginnt.

F. Berg im „Wiener Fremdenblatt“.

Meteorologische Beobachtungen des Curvereins.

Wiesbaden,	Barometer (Millimeter)	Thermometer (Celsius)	Relative Feuchtigkeit
30. Oct. 10 Uhr Abends	760,5	+ 7,2	89 %
31. „ 8 „ Morgens	759,4	+ 3,8	88 „
1 „ 1 „ Mittags	758,8	+ 10,5	70 „
30. Oct. Niedrigste Temperatur + 4,8, höchste + 14,8, mittlere + 9,8.			
Wiesbaden,	Barometer (Millimeter)	Thermometer (Celsius)	Relative Feuchtigkeit
31. Oct. 10 Uhr Abends	758,0	+ 5,2	86 %
1. Nov. 8 „ Morgens	757,6	+ 3,8	88 „
1 „ 1 „ Mittags	757,9	+ 6,4	85 „
31. Oct. Niedrigste Temperatur + 3,4, höchste + 12,0, mittlere + 7,7.			
Allgemeines vom 1. Novbr. Samstag Mittag und Sonntag wolkenlos, Morgens Thau, dunstig, still; Montag Morgen bedeckt, feines Rieseln, kühl, still. Maier.			



Trauben-Cur-Halle,

alte Colonnade, Mittelbau.
Vorräthig: **Dürkheimer Trauben** à 45 Pfg. pro. Pfd.
Die Trauben müssen am Verkaufsorte abgeholt werden.
Der Cur-Director: F. Hey'l.

Curhaus-Restaurant Wiesbaden.

Philipp Ditt.
Restauration ersten Ranges
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit
Französische Küche
Vorzügliche Weine
desgleichen **Kaffee, Thee und Chocolate**
Diners & Soupers à part auf Bestellung zu jedem Preise
von Mk. 4. 50 an aufwärts.
Erlanger Exportbier (hell) von Franz Erich in Erlangen und
Pilsener Bier aus dem Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen.

Naturweine!

Hierdurch mache auf mein reichhaltiges Lager in: **Rhein-
weinen, Bordeaux, Mouss. Rheinweinen,
Spirituosen** etc. aufmerksam.

Für Naturreinheit wird garantirt.

C. Doetsch

Weingutsbesitzer.

Kirchgasse 40 **Zum rothen Haus** Kirchgasse 40
Deutsche Weinstube & Weinhandlung.
Diners von 12—2 Uhr M. 1.50.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
Vorzügliche Weine.

Besitzer: **C. Stahl.**

Hôtel und Badhaus zum Stern.

In nächster Nähe des Curhauses, Theaters und Kochbrunnens.

Gut ventilirte Bade-Cabinets.

Eigene Kochbrunnenquelle. Auf Wunsch Pension. Civile Preise

Eigenthümer: **Louis Franke.**

Reit-Institut

Wiesbaden — Luisenstrasse No. 4 — Wiesbaden
Reit-Unterricht für Damen und Herren.
Pension für Pferde und Dressur.

Echt

Prof. Dr. Jägers Normal-Artikel

Normal-Hemden	Normal-Touristenhemde	Normal-Kameelgarn
" Nachthemden	" Kniewärmer	" Taschentücher
" Hosen	" Leibbinden	" Hosenträger
" Hemdhosen	" Damenröcke	" Handschuhe
" Jacken	" Untertaillen	" Windelhosen
" Strümpfe	" Herrenwesten	" Pulswärmer
" Kameelhaardecken	" Wollwaschseife	" Strickwolle
" Kameelhaarwatte	" Schweißblätter	" Verbandstoffe

zu **Original-Preisen** bei
Schirg & Cie., Strumpf- & Tricotagen-Fabrik & Handlung,
Webergasse 1 im Nassauer Hof.

Winter Residence

Bath Kreuznach, Hôtel DHEIL-SCHMIDT.
First class Family Hôtel central & quiet. Comfort of guests especially considered
6562 Excellent cooking. Moderate Prices. English Style.

Hôtel & Familienpension.

Bei der beginnenden Wintersaison habe ich in meinem Familien-
pension ausser einem Speisesalon noch ein **Conversations-
zimmer** und **Musikzimmer** eingerichtet.

Für die Gäste die an gemeinschaftlicher Tafel theilnehmen sind die
Preise ermässigt.

Ed. Weyers
Wilhelmstrasse 5.

Institut für

Massage-Curen und schwedische Heilgymnastik.

Erfolgreiche Behandlung von Muskel- und Gelenkrankheiten, Bleich-
sucht, Verdauungsstörung, allgem. Nervosität, Herzkrankheiten u. s. w.
Näheres durch Prospekte. 6833

Anwendung der Elektrizität
Elektrische Bäder

Wilhelmstr. 3, Hochparterre. **Dr. med. Pospisil.**

Mme. Chabert
tailleuse française
Robes & Confections
Grosse Burgstrasse 6, an 1er.

Russischer Hof
Geisbergstrasse 4
Privat-Hôtel
Möblirte Zimmer mit und ohne Pension
6413 Family-Pension.

Villa Germania
Sonnenbergerstrasse 31
ist noch eine Etage von 7 Zimmern
ganz oder getheilt zu vermieten —
mit Pension oder mit Küche — auch
6337 Stallung &c.

Villa Hertha
Neuhäuserstrasse 3 (Dambachthal)
Familienpension Family Boardinghouse
6159 **Frl. André. Miss Rodway.**

Britannia, Wilhelmstr. 40
Eine möblirte Winter-Wohnung
mit Küche per 1. December. 6571

Pension Villa Sara
Mainzerstrasse 2. 6813
Comfortabel eingerichtet. Bäder im Hause.

Park-Villa
Sonnenbergerstrasse No. 10
neben dem Curhaus.
Elegant möblirte Wohnungen ver-
schiedener Grösse mit oder ohne Pension.
6535 **B. Schmidt.**

Pension Credé 6182
Sonnenbergerstrasse 18 (Leberberg 8)
Gute Pension. Gr. Garten. Bäder.

Taunusstrasse 45
möblirte Wohnungen mit oder ohne Küche
6764 und einzelne Zimmer.

Villa Prinz of Wales
Frankfurterstr. 16.
Möblirte Wohnung, einzelne Zimmer mit und
ohne Pension. **J. Hess.**

38 Wilhelmstrasse 38
Elegant eingerichtete Wohnungen und ein-
zelne Zimmer. 6836

Königliche Schauspiele.
Dienstag, 2. November 1886.
208. Vorstellung.
(15. Vorstellung im Abonnement.)
Daniela.
Schauspiel in 4 Aufzügen von F. Philippi.
Anfang 6 1/2 Uhr.



Carl Götz, Webergasse 22
Bremer, Hamburger & importirte Habana-
Cigarren, Cigarretten & Tabake, Spazier-
stöcke, Meerschaum- & Bernstein-Waaren,
Briefmarken für Sammler.
6250 **Billigste Preise.**

Kreis'sches Knaben-Institut
Pensionat und concess. Schule
6347 **Bahnhofstrasse 5.**

CRÈME SIMON
mich von den berühmtesten
Kerzen in Paris em-
pfohlen und von der ele-
gantesten Damenwelt allge-
mein angewandt. Dieses
unvergleichliche Product
beieitigt
in einer Nacht
alle Witterer, Frostbeulen, Rip-
penröthe, ist unendlich gegen
aufgesprungene Haut,
rothe Hände, Gesicht-
röthe und macht die Haut
bleibend weich, feiligt und
parfümirt sie.
Das Poudre Simon und die Seife à la
Crème Simon besitzt dasselbe Parfüm und
vervollständigt die vorzüglichen Eigenschaften
der Crème Simon.
Erfinder **J. Simon, 36, rue de Provence, Paris**
Vorräthig bei den Coiffeurs und in den
Parfümerien.

Gesang-Unterricht.
Frau **Amélie Wulff** aus Stockholm,
Schülerin des **Professor Berg** (Lehrer
der Frau Jenny Lind) erteilt Unterricht
nach dieser berühmten Methode. Sprechst.
von 11—12 Vorm. und 3—4 Uhr Nachm.
Spiegelgasse 4 (Wenz). 6787

Alfred von Goutta
Zither-Virtuose und Componist
ertheilt
Zither-Unterricht
und nimmt Einladungen an zu
Privat-Soiréen.
Sprechstunden täglich von 11 bis 1 Uhr
Kirchgasse 11, II. 6477
Russische Pension Elisabethen-
strasse No. 31. 6794